

KURZ GEMELDET

■ Strategien des Überlebens

ST. GEORGEN/LÄNGSEE. „Überlebenskunst am Ende der Arbeitsgesellschaft – Grundeinkommen alle“ ist Thema des Referates von Dr. Markus Schlagnitweit im Bildungshaus. Termin: Montag, 19 Uhr.

■ „Best of“ des Bürgerkorps

STRASSBURG. Die Bürgerkorpsmusik Straßburg stellt ihr heuriges Frühlingskonzert unter den Titel „Best of 2000–2006“. Zu hören sind die Musiker am Mittwoch, 19.30 Uhr, im Kasengebäude des Schlosses.

■ Zwei Tage Sperre

STEUERBERG. Die L 93b Steuerberger Straße ist von morgen, Montag, bis Mittwoch jeweils zwischen 8.15 und 21 Uhr wegen Asphaltierungsarbeiten auf der Strecke Neuwirt–Hart gesperrt. Pkw werden örtlich umgeleitet, Lkw müssen über Feldkirchen/St. Ulrich fahren.

■ 4000 Euro für Tagesstätte

ST. VEIT, KRAIG. Die heurigen Sitzungen der Faschingsgilde St. Veit waren sehr gut besucht, 4000 Euro aus dem Erlös hat die Gilde unter Präsident Hannes Pugganig und Herzog Helmut I. an die AVS-Betreuungsstätte in Kraig übergeben.

Mit Atemschutzgeräten sicher durch das Feuer

BRÜCKL. 75 Atemschutztrupps zu je drei Mann zeigten bei der Atemschutzübung der Feuerwehren des Bezirks St. Veit vollen Einsatz. Mit Hilfe der mobilen Brandsimulationsanlage Firetrainer konnten verschiedenste Bedingungen simuliert werden: Brennende Gasflaschen gehörten ebenso dazu wie überhitzte Kochtöpfe, Hitzeentwicklung bis zu 250 Grad oder heißer Wasserdampf, der den Trupps bei den Löscharbeiten entgegenslug. „Nicht zu unterschätzen ist dabei die körperliche Belastung, manche Kameraden gehen bis an die Leistungsgrenze“, sagt Bezirksbeauftragter Wilhelm Mitterdorfer. Der durchschnittliche Flüssigkeitsverlust der Kameraden betrage bei derartigen Einsätzen zwischen zwei und drei Litern.



Qualitätsmanagement ist Teil des Lehrplans

Sieben Schülerinnen der HBLA Pitzelstätten haben nach zweijähriger Vorbereitung die Prüfung zur Qualitätsbeauftragten geschafft. Die jungen Damen sind jetzt im Besitz eines international anerkannten Zertifikats und kärntenweit die ersten und jüngsten Qualitätsbeauftragten. Direktorin DI Maria Truppe und Pädagogin Maria Teppan gratulierten den Mädchen.

Kommunales

Gemeindegrenze trennt Schülerzahl

Volksschule Glödnitz läuft Gefahr, einklassig zu werden. Grund: Einer der beiden Schulsprengel geht über die Gemeindegrenze.

GLÖDNITZ. Die Gemeinde ist in zwei Schulsprengel aufgeteilt, einen davon teilt sie sich mit der Nachbarkommune Weitensfeld. Nicht nur der Sprengel teilt: Auch der Ort Altenmarkt, dort befindet sich die zweite Volksschule, gehört teilweise zu Glödnitz. „Wir zahlen pro Jahr rund 12.000 Euro Schulerhaltungsbeitrag für die Glödnitzer Kinder, die in Altenmarkt zur Schule gehen“, sagt Bürgermeister Paul Ertl. Die eigene Volksschu-

le müsse man aber trotzdem erhalten. Dass Geld in die Weitensfelder Gemein-

Wir zahlen an Weitensfeld den Schulerhaltungsbeitrag, und in Glödnitz fehlen die Schüler.

Bürgermeister Paul Ertl

dekasse fließt, ist nicht das einzige Problem, denn diese Kinder „fehlen“ in der

VS Glödnitz. „Wäre die Gemeindegrenze gleich jener des Schulsprengels, hätten wir keine Schwierigkeiten“, betont Ertl. Jetzt laufe man im Ort Glödnitz Gefahr, mit der Volksschule zur Expositur zu werden. Im kommenden Schuljahr werden noch 21 Kinder in die Schule gehen, sie kann zweiklassig mit Direktion weitergeführt werden. Gehen aber weniger Kinder in die VS Glödnitz, wird diese einklassig – ohne Direktor. **um**